

Pressemitteilung

2026-09-29

Wildcampen im Naturschutzgebiet: Landkreis setzt auf Kontrollen und Dialog

Kontrollen im Naturschutzgebiet „Allgäuer Hochalpen“ gehen auch 2027 weiter; zugleich will die Behörde den Austausch über neue Ansätze bei der Besucherlenkung suchen.

Wer sein Nachtlager trotz Verbots im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen aufschlägt, muss mit Konsequenzen rechnen. Das zeigt erneut ein aktueller Fall am Gaisalpsee: Dort traf die Alpinpolizei bei einer Kontrolle Anfang September drei junge Wanderer an, die die Nacht im Naturschutzgebiet verbracht hatten. Gegen sie leitete das Landratsamt Oberallgäu Verfahren ein. Ihnen droht nun jeweils ein Bußgeld von bis zu 600 Euro.

Der Fall ist kein Einzelfall. Illegales Campen beschäftigt die Untere Naturschutzbehörde und die Alpinpolizei seit Jahren – in diesem Sommer allerdings besonders stark. Vor allem Gaisalpsee und Schrecksee ziehen als bekannte Bergseen immer wieder viele Besucherinnen und Besucher an. Bilder von vermeintlich unberührter Natur verbreiten sich über soziale Medien in kürzester Zeit. Aus einem Geheimtipp wird schnell ein stark frequentierter Hotspot und mit der Bekanntheit wächst auch der Besucherandrang.

Zahlreiche Verstöße an Gaisalpsee und Schrecksee

Umso wichtiger ist es, dass sich Besucherinnen und Besucher an die geltenden Regeln halten. Dazu gehört auch: Im Naturschutzgebiet darf weder gecamppt noch biwakiert werden.

Allein für den Gaisalpsee gingen bei der Unteren Naturschutzbehörde in diesem Jahr bislang 29 Anzeigen wegen illegalen Übernachtens ein, am Schrecksee waren es 51. In allen Fällen wurden Bußgeldverfahren eingeleitet. Hinzu kommen sieben weitere Anzeigen wegen illegalen Übernachtens an anderen Stellen im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen.

Die Entwicklung zeigt aus Sicht des Landratsamtes aber auch, dass es neben Kontrollen und der Ahndung von Verstößen weiterhin Aufklärung, Sensibilisierung und eine gezielte Besucherlenkung braucht. Deshalb will die Behörde auch den Austausch über neue Ansätze bei der Besucherlenkung suchen und Vorschläge aus der aktuellen Diskussion aufgreifen.

„Unsere Bergwelt ist etwas Besonderes und soll für alle erlebbar bleiben“, sagt Landrat Christian Wilhelm. „Dafür braucht es Rücksicht und die Bereitschaft, sich an die Regeln zu halten. Gleichzeitig müssen wir darüber im Gespräch bleiben, wie wir Besucherinnen und Besucher noch besser erreichen und für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Natur sensibilisieren.“

Kontrollen werden auch im nächsten Jahr fortgesetzt

Da im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen seltene Tier- und Pflanzenarten leben, können Übernachtungen dort empfindliche Störungen verursachen – etwa durch Lärm, Feuerstellen, Müll oder das Verlassen der Wege. Gerade deshalb bleiben die Kontrollen vor Ort durch Alpinpolizei und Naturschutzwacht ein wichtiger Baustein.

Aktuell sind im Landkreis Oberallgäu insgesamt 22 ehrenamtliche Naturschutzwächterinnen und Naturschutzwächter im Einsatz. Während ihres Dienstes sind sie Angehörige der Unteren Naturschutzbehörde im Außendienst und verfügen über entsprechende hoheitliche Befugnisse. Auch 2027 wollen Landratsamt und Alpinpolizei deshalb wieder gemeinsam an den bekannten Schwerpunkten kontrollieren.

„Uns geht es ausdrücklich nicht darum, Menschen vom Besuch unserer Berge abzuhalten“, betont Wilhelm. „Aber wer in einem besonders geschützten Naturraum unterwegs ist, trägt auch Verantwortung. Die große Mehrheit hält sich an die Regeln. Bei bewussten Verstößen werden wir aber auch künftig konsequent handeln.“

Information:

Einen wichtigen Beitrag zur Information leistet auch das Projekt „Innovative Besucherlenkung – digital und im Gelände“ des Landratsamtes Oberallgäu, das Besucherinnen und Besucher für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur sensibilisiert (www.freiraum-lebensraum.info).

Pressestelle Landratsamt Oberallgäu

Oberallgäuer Platz 2 • 87527 Sonthofen

☎ 08321 612 - 3036 • ✉ presse@lra-oa.bayern.de